



Dr. Reinhard Knof
Pressesprecher der Bürgerinitiative gegen
das CO²-Endlager



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Siemens ist nicht nur ein großes Unternehmen, sondern auch eine große und wertvolle Marke. Diese Marke wurde durch die Führung von Siemens in den letzten Jahren massiv beschädigt und damit ein besonders wichtiger Wert des Unternehmens Siemens vermindert. Das durch Korruption und Bestechung geschwundene Vertrauen in Siemens ist bis heute noch nicht wieder zurück gewonnen worden. Trotz aller öffentlicher Erklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat, den Konzern in ein ethisches und grünes Unternehmen zu verwandeln, erleben wir überwiegend genau das Gegenteil.

In Brasilien beteiligt sich Siemens an einem Staudammprojekt, das Regenwald zerstört und viele Menschen vertreibt. Warum der Vorstand von Siemens diesen Weg beschreitet ist völlig unklar, da die Beteiligung klein ist und der zu erwartende Gewinn nur einen Bruchteil des Schadens ausgleichen kann, den die Marke Siemens durch schlechte Publicity erleidet.

Noch schlimmer ist das Engagement von Siemens für die CCS-Technik, bei der es um die Abscheidung, den Transport und die Endlagerung von Kohlendioxid geht. Anfang 2012 hat das DIW in einem Gutachten belegt, dass die CCS-Technik gescheitert ist. Die 2012 von der EU für CCS-Projekte in Europa vorgesehenen 1,2 Mrd. Euro an Subventionen wurden jetzt an Projekte mit EE umgewidmet, weil es in ganz Europa kein einziges förderungsfähiges CCS-Projekt gibt. Trotzdem setzt der Vorstand von Siemens weiterhin auf die Erforschung und Erprobung der CO₂-Abscheidung.

Das verantwortungslose Handeln von Siemens wird noch deutlicher wenn man weiß, dass für die Abscheidung von CO₂ aus Kohle- und Gaskraftwerken große Mengen an Aminen verwendet werden sollen. Im Frühjahr 2010 pries Siemens seine Vorreiterrolle bei der CO₂-Abscheidung mit dieser Technik als Innovation. Dabei stellen Amine weltweit die dritthäufigste Ursache für arbeitsplatzbedingte Krebserkrankungen dar. Die verwendeten Aminosäuresalze sollen viele Waschzyklen durchlaufen. Dabei werden sie erhitzt und abgekühlt und mit den Abgasen der Kraftwerke versetzt, so dass sich selbst aus anfänglich vergleichsweise harmlosen Substanzen hochgiftige Produkte bilden können.

In Seveso wurde kein Dioxin hergestellt, es war nur ein unerwünschtes Nebenprodukt von einigen Kilogramm. Und neben der CO₂-Abscheideanlage eines großen Kohlekraftwerks wären die chemischen Reaktoren von Seveso winzig erschienen. Wenn eine derartige CO₂-Abscheideanlage durch einen Unfall große Mengen an Waschlösung an die Umgebung abgeben würde, wären Katastrophen zu erwarten, die Seveso und Bhopal in den Schatten stellen könnten.

Da die CCS-Technik nur dann überhaupt einen nennenswerten Einfluss auf die weltweiten CO2-Emissionen haben könnte, wenn zehntausende dieser Anlagen errichtet würden, wäre die Wahrscheinlichkeit für regelmäßig eintretende Unfälle sehr groß. Ein bis zwei derartige Unfälle, für die Siemens die Verantwortung tragen würde, könnten den Wert von Siemens übersteigen. BP brauchte nur einen Blow-out, um die Hälfte seines Wertes zu vernichten.

Das Scheitern der Weltklimakonferenz in Doha 2012 ist maßgeblich arabischen Staaten geschuldet, die im Vertrauen auf die von Siemens angebotene CO2-Abscheidetechnik auf eine zusätzliche Erdöl- und Erdgasförderung setzen. Mit Hilfe von CO2-Verpressung soll rund 50% mehr Erdöl und Erdgas aus den vorhandenen Erdöl- und Erdgasfeldern gewonnen werden, was dem Widerstand vieler OPEC-Staaten auf der Weltklimakonferenz überhaupt erst eine Basis geboten hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie als Eigentümer und deren Vertreter entscheiden hier und heute, wie Sie Ihr Eigentum nutzen und mit wem Sie kooperieren. Sie sollten nicht einen großen Teil der Weltbevölkerung der Gefahr eines Giftgasunfalls aussetzen. Es ist Ihre Entscheidung. Derzeit ist der Leitspruch von Siemens, „only clean business is Siemens business“ kaum mehr als ein Lippenbekenntnis. Sorgen Sie dafür, dass es Realität wird. CCS ist Greenwashing und Greenwashing schadet dem Ruf der Siemens AG und damit Ihrem Eigentum.

Siemens kann auch einen ganz anderen Weg gehen. Siemens kann eine führende Rolle auf dem Weg in zukunftsträchtige Energieerzeugung leisten. Der aktuelle Schlussbericht des BMU zu Langfristszenarien und Strategien für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland hat aufgezeigt, dass Erneuerbare Energien in einer intelligenten Kombination aller Einzeltechnologien und Energiequellen in der Lage sind, innerhalb eines absehbaren Zeitraums die energetische **Vollversorgung** moderner Industriegesellschaften mit den heute üblichen Standards hinsichtlich Versorgungssicherheit und mit angemessener Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. BMU - FKZ 03MAP146 -. Dann wird kein heute gebautes Kohlekraftwerk und keine CO2-Abscheideanlage noch unter Volllast fahren und Gewinne abwerfen. Im Frühjahr 2010 lag der Preis für ein CO2-Zertifikat noch bei 10-20 Euro, jetzt beträgt er deutlich unter 10 Euro. Um eine CO2-Abscheideanlage wirtschaftlich betreiben zu können, müsste der Preis bei deutlich über 40 Euro liegen. Das DIW hat schon vor einem Jahr nachgewiesen, dass die CCS-Technik tot ist. Siemens kann noch so viel Geld in die Erforschung und Entwicklung stecken, diese Technik wird nicht lebendig werden.

Ich stelle für die Kritischen Aktionäre den Antrag, den Vorstand nicht zu entlasten, weil er durch falsche Entscheidungen den Vermögenswert von Siemens gemindert hat, den Ruf des Konzerns beschädigt hat und das Unternehmen sehenden Auges auf eine Bahn lenkt, die zum vollständigen Wertverlust führen kann.

1. Frage: Mit welchen Diktaturen oder zu Diktaturen gehörenden Institutionen hat Siemens 2012 kooperiert und mit welchen derartigen Diktaturen bzw. deren Institutionen gibt es für die Zukunft Kooperationsabkommen?

2. Frage: Wie viel Geld hat Siemens bisher in die CCS-Technik gesteckt und wie hoch ist die Summe, die zukünftig dafür eingeplant ist?

Bürgerinitiative gegen das CO2-Endlager e.V.
Pferdekoppel 15, 25917 Stadum
info@kein-co2-endlager.de,
www.kein-co2-endlager.de

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V., Postfach 30 03 07, 50773 Köln
dachverband@kritischeaktionaeere.de
www.kritischeaktionaeere.de